

Sehr geehrte Damen und Herren,

liegt neben der Suchterkrankung eine chronische Schmerzstörung vor, sind individuell zugeschnittene Therapieangebote angesagt.

Der Schmerz als Thema des diesjährigen Suchtforums hat physisch-sensorische und kognitiv-affektive Dimensionen, wobei letztere eine objektive Diagnose oft schwer machen. Mittel gegen physische Schmerzen, wie vor allem Opiate, sind seit über 2000 Jahren bekannt. Sie mindern auch psychische Stresszustände. Das betrifft vor allem das Heroin, das Ende des 19. Jahrhunderts noch frei verkäuflich war und ein beträchtliches Suchtpotenzial zeigte. Schmerzmittel haben also ein gewisses Suchtpotenzial, das teilweise von der chemischen Struktur der Substanz abhängt. Dennoch haben nur wenige Suchtpatienten ihre Suchtprobleme durch Schmerzmittel, sondern eher durch legale Substanzen wie Tabak und Alkohol bekommen. Und umgekehrt: Nur wenige Schmerzpatienten haben eine Abhängigkeit durch ein Schmerzmittel entwickelt. In fast allen Fällen liegt vielmehr zusätzlich ein persönliches Risikopotenzial vor, das sich auch auf die aktuelle Lebenssituation und andere Umweltbedingungen erstreckt. Beispielsweise sind Menschen mit großer angeborener oder erworbener Stressempfindlichkeit sehr anfällig für affektive Schmerzmitteleffekte, sodass oft eine Dosissteigerung eintritt, die sich schließlich als Schmerzmittelabhängigkeit darstellt.

Gerade die Heroinproblematik ist Anlass für eine oft unpassende Zurückhaltung bei der Vergabe von Opioiden bei schweren Schmerzzuständen. Andererseits kann aufgrund einer ungenauen Überprüfung der Indikation die versehentliche Vergabe von Schmerzmitteln wie Fentanyl an Opiatabhängige problematisch sein. Demzufolge ist hier die Förderung einer engen Zusammenarbeit von Ärzten, Psychotherapeuten, Apothekern und Experten der Suchthilfe besonders wichtig.

Ein damit zusammenhängender Problemkreis ist die Schmerzbehandlung von Suchtkranken bei Unfällen oder schweren schmerzhaften Erkrankungen. Grundsätzlich ist bei beiden Störungen, bei Sucht wie bei Schmerz, ein multimodales Vorgehen, also neben der medizinischen Behandlung auch eine psychosozial orientierte Intervention angezeigt. In dieser Hinsicht ist auch interessant, welche

schmerztherapeutische Optionen das als Rausch- und Suchtmittel bekannte Cannabis bietet, oder welche Möglichkeiten nicht-medikamentöse Methoden wie die Akupunktur bei Menschen mit Suchtproblemen eröffnen.

Dieser spannungsvolle Bereich zwischen Suchtmedizin und Schmerzmedizin wird erst ansatzweise bearbeitet. Deshalb möchten wir beim diesjährigen Suchtforum in diesem wichtigen Grenzbereich zwischen Suchtmedizin und Schmerzmedizin gemeinsam mit Pharmazie und Psychotherapie Orientierungen für die Praxis vermitteln.

Wir laden Sie herzlich zur Jubiläumsveranstaltung des diesjährigen 15. Suchtforums in Bayern zum Thema „*Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?! ein.*

Die Veranstaltungsreihe wird aufgrund der traditionell hohen Resonanz, die das Münchener Suchtforum zu Jahresbeginn generiert, als Wiederholungsveranstaltung auch in Nürnberg angeboten.

Bayerische Landesärztekammer

[www.blaek.de](http://www.blaek.de)

Präsident Dr. Max Kaplan

Bayerische Landesapothekerkammer

[www.blak.de](http://www.blak.de)

Präsident Thomas Benkert

Bayerische Akademie für  
Sucht- und Gesundheitsfragen

[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

GF Dipl.-Psych. Melanie Arnold

Bayerische Landeskammer der Psychologischen  
Psychotherapeuten und der Kinder- und  
Jugendlichenpsychotherapeuten

[www.ptk-bayern.de](http://www.ptk-bayern.de)

Präsident Dr. Nikolaus Melcop

## Programm

**12:30 Uhr**

**Begrüßung**

*Dr. Heiner Vogel*, Vorstand PTK, München

**12:40 Uhr**

**Einführung und Moderation**

*Prof. Dr. Dr. Dr. Felix Tretter*, Vorstand BAS e.V., München

**13:00 Uhr**

**Sucht und Schmerz. Anthropologische Aspekte**

*Prof. emer. Dr. Jobst Böning*, Würzburg

**13:45 Uhr**

**Schmerzmittel im pharmazeutischen Profil**

*Matthias Bastigkeit*, Geschendorf

**14:30 Uhr** Kaffeepause

**15:00 Uhr**

**Schmerztherapie zwischen Standards und individueller Problemlage**

*PD Dr. Dominik Irnich*, München

**15:45 Uhr**

**Gemeinsam gegen Schmerz und Sucht – die Rolle der multimodalen Therapie**

*Dr. Götz Berberich*, Windach

**16:30 Uhr**

**Schlusswort**

*Ulrich Koczian*, Vizepräsident der BLAK, München

## Referenten

**Bastigkeit**, Matthias,  
Fachdozent für Pharmakologie, Medizinjournalist (DJV),  
Dorfstraße 83, 23815 Geschendorf

**Berberich**, Götz, Dr. med.,  
Psychosomatische Klinik Windach,  
Schützenstraße 100, 86949 Windach

**Böning**, Jobst, Dr. med.,  
Emeritierter Professor für Psychiatrie, Zentrum für  
Psychische Gesundheit, Klinik und Poliklinik für  
Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am  
Universitätsklinikum Würzburg, Ehrevorsitzender der  
Bayerischen Akademie für Suchtfragen in Forschung und  
Praxis BAS e.V., München

**Irnich**, Dominik, PD Dr. med.,  
Klinik für Anaesthesiologie, Interdisziplinäre  
Schmerzambulanz am Klinikum der Ludwig-Maximilians-  
Universität München (LMU),  
Pettenkoferstraße 8 A, 80336 München

**Tretter**, Felix, Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. rer. pol.,  
Vorstand Bayerische Akademie für Suchtfragen in  
Forschung und Praxis BAS e.V.,  
Landwehrstraße 60-62, 80336 München

## Informationen

**Datum/Uhrzeit:** Freitag, 2. Dezember 2016,  
12:30 Uhr bis ca. 16:45 Uhr

### Zielgruppe:

Ärzte und deren Assistenzpersonal, Apotheker, Kinder-  
und Jugendlichenpsychotherapeuten, Psychologische  
Psychotherapeuten, Assistenten, Pharmazie-  
praktikanten, pharmazeutisches Personal, Mitarbeiter  
von Suchthilfeeinrichtungen, Suchtberatungsstellen und  
Schmerzambulanzen sowie weitere mit dem Thema  
Schmerz und Abhängigkeitserkrankungen befasste  
Berufsgruppen

### Fortbildungspunkte:

Die Veranstaltung wird von den Heilberufekammern mit  
**5 Punkten** auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

### Veranstaltungsort:

Meistersingerhalle Nürnberg, Kleiner Saal  
Münchener Straße 19, 90478 Nürnberg

### Anfahrt:

Mit dem Öffentlichen Nahverkehr Anreisende:

*Vom Hauptbahnhof:* Straßenbahnlinie 9 Richtung  
„Doku-Zentrum“ bis Haltestelle „Meistersingerhalle“.

Mit dem PKW Anreisende:

*Aus dem Nordwesten:* Von Frankfurt/Würzburg  
kommend auf der A 3 über das AB-Kreuz Nürnberg zur  
A 9 und bis zur Ausfahrt Nürnberg-Fischbach, dann der  
Beschilderung folgen.

*Aus dem Norden:* Von Berlin auf der A 9 bis zur  
Ausfahrt Nürnberg-Fischbach, dann der Beschilderung  
folgen.

*Aus dem Südwesten:* Von Stuttgart/Heilbronn auf der  
A 6 über das AB-Kreuz Nürnberg-Süd zur A 73 Ausfahrt  
Nürnberg-Zollhaus, dann weiter geradeaus.

*Aus dem Süden:* Von München auf der A 9 über das  
AB-Dreieck Nürnberg-Feucht zur A73 bis zur Ausfahrt  
Nürnberg-Zollhaus, dann weiter geradeaus.

**Hinweis zu Parkmöglichkeiten:** 850 Parkplätze direkt an  
der Meistersingerhalle, davon 200 vor dem Kleinen Saal.

### Teilnahmegebühr:

Die Teilnahme ist kostenfrei.

### Anmeldung:

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung bei der  
Bayerischen Landesärztekammer **online** über  
[www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender) oder über das  
bei der BLÄK (Telefon 089 4147-307) verfügbare  
**Anmeldeformular** ausschließlich schriftlich erfolgt.

Eine Teilnahme ist nur nach von der BLÄK schriftlich  
bestätigter Kursplatzzusage möglich. Bitte bringen Sie  
dieses Schreiben zur Teilnehmer-Registrierung am  
Veranstaltungstag mit.

Sofern die feuerpolizeilich zulässige, maximale  
Teilnehmerzahl erreicht ist, darf aus sicherheits-  
technischen und haftungsrechtlichen Gründen kein  
Zutritt mehr gewährt werden.

## Einladung zur Jubiläumsveranstaltung 15. Suchtforum in Bayern

einer Kooperation von



Bayerische Akademie für  
Sucht- und Gesundheitsfragen  
BAS



BAYERISCHE  
LANDESAPOTHEKERKAMMER



BAYERISCHE  
LANDESÄRZTEKAMMER



**Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) –  
Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?!**

**2. Dezember 2016**

**Nürnberg**